Elsterberger Nachrichten.

Anzeige- u. Unterhaltungsblatt für Elsterberg u. Umgegend.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Elsterberg.

Als wöchentliche Beilage: „Illustriertes Sonntagsblatt."

Für die Schriftleitung verantwortlich: Bruno Hinsching in Elsterberg.

Die „Elsterberger Nachrichten" (Anzeiger für Elsterberg und Umgegend) erscheinen Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. (Die Ausgabe erfolgt Abends von edem Erscheinungstage.) — Der Pränumerations-Preis bei freier Lieferung in's Haus beträgt vierteljährlich 1 Mk. 10 Pf. Die einzelne Nummer 10 Pf. Außerdem nehmen alle Postanstalten Bestellungen darauf an. — Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags nur bis spätestens 12 Uhr Mittags für die betreffende Nummer angenommen und wird die 4gespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen, auf der ersten Seite die 3gespaltene Corpus-Zeile mit 12 Pfennigen berechnet. Kleinste Inseratgebühr 20 Pf. — Alle Zuschriften werden franko erbeten.

Nr. 28. Sonnabend, den 5. März 1898 **24. Jahrg.**

Bekanntmachung.

Am 3. März d. J. ist im Elsterflusse oberhalb des zur Franzmühle gehörigen Wehres ein unbekannter, männlicher Leichnam aufgefunden und polizeilich aufgehoben worden, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß von den nacherwähnten Kleidungsstücken noch Teile in hiesiger Rathsexpedition zur Ansicht bereit liegen.

Elsterberg, am 4. März 1898.

Der Bürgermeister.
Haueisen.

Beschreibung des Leichnams:

Größe 1,70—1,75 m, kräftige Statur; Alter: in den dreißiger Jahren; Haare: dunkelblond; Augen: braun; Stirn: frei; Zähne: unvollständig, oben und unten fehlen 2 Backenzähne; Gesicht: glatt, besitzt einen Anflug von Schnurrbart, das linke Ohr ist abgespitzt; Kleidung: graue englische Lederhose, 1 graue Unterhose, 1 blaues weißgestreiftes Hemd, 1 hellbraune und 1 dunkelbraune wollene Aermelweste mit schwarzen Hornknöpfen, graue Gummihosenträger, 1 braunes Stoffvorhemdchen, 1 Paar gute Halbstiefel. In die Sohlen sind Eisenstifte und in die Absätze Zwecken eingeschlagen; 1 Stubenschlüssel; 1 Notizbuch, in dem Sandablieferungen verzeichnet sind. Nach den Aufzeichnungen dürfte Sand an Zimmermeister Oberst, Baumeister Leopold, Baumeister Tremel, Baumeister Basche, Wutzler, Hager, Lippold, Scherzer, Hofmann, Wal. Hönig, Feistel, Lorenz, Männel, Renz, Schmidt und Käppel abgeliefert worden sein.

Gedenktage für 1898.

Zum 25jährigen Regierungsjubiläum König Alberts von Sachsen.

5. März.

1871. Die sächsischen sowie die übrigen deutschen Truppen treten wieder in das Friedensverhältnis zurück.

6. März.

1871. König Johann stiftet für diejenigen, welche sich in der Krankenpflege oder sonstwie während des Feldzuges Verdienste erworben haben, ein Erinnerungskreuz.

7. März.

1871. Große Parade vor Kaiser Wilhelm I. auf dem Schlachtfeld von Villiers von Kronprinz Albert befehligt. 40 000 Mann Sachsen, Baiern und Württemberger nehmen daran teil.

Politische Rundschau.

— Der Kaiser ist am Spätabend des Donnerstag von seinem jüngsten Ausfluge nach Wilhelmshaven, welcher der Teilnahme an der Vereidigung der dortigen Marinerekruten und der Besichtigung der dort liegenden Kriegsschiffe galt, wieder in Berlin eingetroffen. Die geplant gewesene Fahrt des Monarchen mit dem Panzerschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm" nach Bremerhaven mußte wegen stürmischen Seeganges unterbleiben. — Die Kaiserin ist abermals von einer Erkältung befallen worden und muß sich daher einstweilen Schonung auferlegen.

— Wir sind jetzt in die Zeit der parlamentarischen Vorentscheidungen über die beiden wichtigsten gesetzgeberischen Fragen, welche den Reichstag beschäftigen, über diejenigen der Flottenverstärkung und der Reform der Militärstrafprozeßordnung, eingetreten. Denn beide bezüglichen Vorlagen unterliegen gegenwärtig der Spezialberatung in den zuständigen Reichstagsausschüssen, die voraussichtlich nur wenige Sitzungen beanspruchen wird. Was die der Budgetkommission zugewiesene Flottenvorlage anbelangt, so gilt deren Zustandekommen im allgemeinen als gesichert, obwohl sich plötzlich in deren weiterer Kommissionsberatung gewisse neue Schwierigkeiten gezeigt haben und obwohl in einflußreichen Centrumsblättern die bekannte flottenfreundliche Schwenkung des Centrumsführers Dr. Lieber in der Kommission eine ungünstige Beurteilung erfährt. Trotzdem erhält sich die Meinung, daß das Flottengesetz in der Budgetkommission auf Grund der Kompromißvorschläge des Abg. Dr. Lieber zur Annahme gelangen und in der Kommissionsfassung auch vom Plenum gutgeheißen werden wird. Kritisch sieht es dagegen nach wie vor mit dem Entwurfe der neuen Militärgerichtsordnung aus. Die Sitzung der zu seiner Vorberatung eingesetzten Reichstagskommission vom vergangenen Dienstag, in welcher die zweite Lesung des Entwurfes begann, hat durch die abgegebenen Erklärungen des preußischen Kriegsministers v. Goßler und des baierischen Bundesratsbevollmächtigten Grafen Lerchenfeld-Köfering deutlich genug gezeigt, daß die Widersprüche zwischen Preußen und Baiern wegen des von letzterem verlangten eigenen obersten Militärgerichtshofes noch immer nicht behoben sind. Ob hierüber im weiteren Entwickelungsgange der Angelegenheit noch eine Verständigung erfolgt, bleibt abzuwarten, sehr wahrscheinlich ist dies aber nicht, und so wird man denn immer stärker mit der bedauerlichen Möglichkeit rechnen müssen, daß die Reform der Militärstrafprozeßordnung an dem preußisch baierischen Gegensatz in Sachen des besonderen obersten baierischen Gerichtshofes scheitert.

— Die Budgetkommission des Reichstages nahm am Dienstag die Spezialdiskussion der Flottenvorlage in Angriff. Die Verhandlung vom genannten Tage gestaltete sich ziemlich schwierig und verwickelte und zog sich infolgedessen derart in die Länge, daß eine besondere Nachmittagssitzung nötig wurde. Zunächst entspann sich eine sehr lange Debatte über den zu § 1 gestellten Abänderungsantrag des Centrumsabgeordneten Müller-Fulda, wonach der Reichskanzler ersucht werden soll, einen Nachweis über die infolge der vorgeschlagenen Vermehrung des Personal- und Schiffsbestandes voraussichtlich erforderlich werdenden einmaligen Ausgaben zu geben. Abg. Dr. Lieber als Referent hatte den von ihm in der Generaldebatte formulierten § 7 inzwischen in drei neue Paragraphen geteilt, in die §§ 7 (sonstige Ausgaben), und 8 und 9 (Kosten); in letztgenanntem Paragraphen wird u. a. ein Zuschlag zur Einkommensteuer von jenen Steuerpflichtigen, welche ein Einkommen von 10 000 Mk. an beziehen und die in Bundesstaaten mit allgemeiner Einkommensteuer wohnen, vorgeschlagen, welcher Zuschlag an Stelle der Matrikularbeiträge an das Reich abzuführen ist. Die Diskussion über die Anträge Müller und Lieber, welche den Charakter einer Geschäftsordnungsdebatte trug, führte zu dem Beschluß, die betreffenden Punkte einstweilen zurückzustellen. Nachdem dann Abschnitt 1 und 2 (Festsetzung des verwendungsbereiten Schiffsbestandes und der Materialreserve) des § 1 erörtert worden waren, erfolgte die Abstimmung über diese Abschnitte; sie wurden in der vom Abg. Dr. Lieber beantragten Fassung unter Streichung der 13 Panzer-Kanonenboote gegen die Stimmen der Vertreter der freisinnigen und der süddeutschen Volkspartei, der Sozialdemokraten und Polen genehmigt. Dann wurde Absatz 3 (Bereitstellung der Mittel) des § 1 und in Verbindung hiermit die von Dr. Lieber beantragten §§ 7, 8 und 9 beraten, worüber aber schließlich die Mittagspause herankam. Unterdessen hatte Abg. Müller-Fulda einen weiteren Antrag eingebracht, welcher auf Erreichung des künftigen Flottenfollbestandes bereits in 6 anstatt in 7 Jahren zielt, welcher Antrag jedoch in der Kommission auf lebhaften Widerspruch stieß. Nach der Wiederaufnahme der Verhandlungen am Nachmittag erfolgten die nächsten Abstimmungen. Sie ergaben die Ablehnung des ersterwähnten Antrages Müller, dagegen die Annahme des Absatzes 3 des § 1 und darauf diejenige des § 1 im ganzen, ferner die Genehmigung der neuen §§ 7 und 8 und endlich des § 2 (Bereitstellung der Mittel für Ersatzbauten).

— Die Reichstagskommission für die Militärstrafprozeßordnung hat am Donnerstag die zweite Beratung beendet und die Vorlage mit einigen Abänderungen gegenüber den Beschlüssen der ersten Lesung angenommen.

— Das preußische Abgeordnetenhaus genehmigte am Mittwoch endgültig das Gesetz, betr. die Erhöhung des Grundkapitals der preußischen Centralgenossenschaftskasse auf 50 Mill. Mark. Außerdem wurde in zweiter Lesung der Gesetzentwurf, betr. die Bewilligung von Staatsmitteln anläßlich der Hochwasserkatastrophe vom Sommer 1897, in der von der Regierung abgelehnten Kommissionsfassung angenommen.

— Der Bundesrat überwies den Entwurf von Vorschriften für die Errichtung und den Betrieb von Anlagen zur Herstellung von elektrischen Akkumulatoren aus Blei oder Bleiverbindungen, die Entwürfe von Musterstatuten für freie Innungen und für Zwangsinnungen, sowie des Musters für einen Innungsbeschluß über die Regelung des Lehrlingswesens, den Entwurf einer Verordnung über die teilweise Inkraftsetzung der Gewerbenovelle vom 26. Juli 1897, sowie den Entwurf von Bestimmungen über die Beschäftigung von Arbeiterinnen in Konservenfabriken den zuständigen Ausschüssen.

— Während das Margarinegesetz seinem größten Teile nach mit dem 1. Oktober 1897 in Kraft getreten ist, werden die Bestimmungen über die Trennung der Herstellung, Aufbewahrung und Verpackung und des Feilhaltens von Margarine und Butter am 1. April d. J. Geltung erlangen. Den „Berl. Pol. Nachr." zufolge haben sich die Einzelregierungen jetzt über die Vorschriften betreffs der Trennung der Räume beim Verkauf von Margarine und Butter in demselben Geschäft

geeinigt. Diese Vorschriften sollen in allernächster Zeit veröffentlicht werden.

Oesterreich-Ungarn. Das Verbot des Farbentragens für die Prager deutschen Studenten ist von der Regierung des Herrn v. Gautsch endlich wieder aufgehoben worden. Entschieden wäre es freilich besser gewesen, wenn sich Herr v. Gautsch überhaupt nicht hätte bestimmen lassen, dieses Verbot herauszustecken, es bildete doch nur einen Beweis schwächlicher Nachgiebigkeit der neuen Regierung gegenüber dem lärmenden Tschechentum. Gleichzeitig mit der Wiedersistierung der genannten Maßnahme ist am Mittwoch der Schluß des böhmischen Landtages erfolgt; er hat durch den Verlauf seiner Verhandlungen die Kluft zwischen Deutschen und Tschechen in Böhmen leider nur noch mehr erweitert. — Nach neueren Meldungen aus Wien ist die Krankheit der Kronprinzessin-Witwe Stefanie, welche an Lungen- und Rippenfellentzündung schwer darniederliegt, zum Stillstand gekommen. — Mit der Erneuerung des Ausgleiches zwischen Oesterreich und Ungarn scheint es faul zu stehen. Es heißt, Ungarn habe das Verlangen der österreichischen Regierung, es solle ein nochmaliges Ausgleichsprovisorium abgeschlossen werden, abgelehnt.

Frankreich. In Frankreich ist nach den großen Aufregungen, welche der Zolaprozeß mit sich brachte, eine gewisse Abspannung eingetreten. Höchstens machen als Nachklänge dieses Prozesses noch gewisse Duellaffairen von sich reden; von denselben dürfte der angekündigte Zweikampf zwischen den Obersten Picquart und Henry, die bekanntlich zu den militärischen Zeugen im Prozeß Zola gehörten, zunächst zum Austrag gelangen. Von der leidigen Panama-Angelegenheit hört man auch wieder einmal etwas. Der Pariser Schwurgerichtshof verhandelte am Mittwoch gegen den in den Panamaskandal verwickelten ehemaligen Senator Naquet, der seinerzeit nach London entfloh; über den Ausgang der Verhandlung liegt noch keine Meldung vor.

Italien. Der Papst feierte am Mittwoch sein Geburtsfest und zugleich den Vorabend seines Krönungstages. Die ihn aus diesem Anlaß dargebrachten Glückwünsche beim Empfang der Kardinäle, Bischöfe, Prälaten u. s. w. beantwortete der Papst durch eine Rede, in welcher er sein schmerzliches Bedauern über das Verhalten der offiziellen italienischen Kreise aussprach, welche die wachsende Anhänglichkeit unter dem italienischen Volke an das Papsttum nicht würdigten. Das Aussehen und Befinden des Papstes bei dem Empfang werden als vorzüglich geschildert.

Griechenland. In Griechenland hat sich die allgemeine Aufregung über das gegen König Georg begangene Attentat wieder einigermaßen gelegt; als Rückstand dieser Erregung zeigt sich aber im ganzen Lande ein bemerkenswerter Umschwung zu Gunsten des Königs und seines Hauses. Recht erfreulich ist es, daß nicht nur der eigentliche Hauptschuldige bei dem verbrecherischen Komplott gegen König Georg, Kardißi, sondern auch dessen Hauptmitschuldiger, Giorgis, ermittelt und verhaftet worden ist.

Spanien. — Nordamerika. In Spanien ist eine große Brotteuerung eingetreten; der Ministerrat beschloß deshalb eine beträchtliche Herabsetzung der Getreidezölle. Das spanische Panzerschiff „Viscaya“ ist von dem Höflichkeitsbesuch in New-York wieder in Havannah eingetroffen und daselbst von einer großen Menschenmenge mit lebhaften Kundgebungen begrüßt worden. — Präsident Mac Kinley von Nordamerika soll geäußert haben, er würde sich von dem Kriegsgeschrei der „Jingopartei“ wegen der Katastrophe der „Maine“ in keinen Krieg gegen Spanien hineintreiben lassen.

Brasilien. Bei der Präsidentenneuwahl in Brasilien sind Campos Selles zum Präsidenten und Rosa Silva zum Vicepräsidenten gewählt worden, beide mit großer Mehrheit. Nach den vorliegenden Berichten hat sich der Wahlakt überall in Ruhe vollzogen, obwohl dies eigentlich nicht zu erwarten stand. Bisheriger Präsident war Monts, den Vicepräsidentenposten hatte sein geheimer Gegner, Victorino, inne.

Aus Sachsen.

Landtag.

— Die Zweite Kammer genehmigte am Donnerstag zunächst den Rechenschaftsbericht verschiedener Staatskassen auf die Jahre 1894 und 1895. Angenommen wurde darauf der Staatshaushaltplan für 1898/99, betr. Forsten, Domänen und Intraden, Kalkwerke und Weinberge. Die Erste Kammer bewilligte an demselben Tage 300 000 Mk. zur Herstellung eines zweiten Gleises an der Linie Werdau-Weida von Gauern bis Endschütz, die geforderten Summen für die Bahnbauten in und bei Gera, 806 000 Mk. für Erweiterung des Bahnhofs Ostrau und 350000 M. für Erweiterung des Bahnhofs Oederan.

— In den industriereichen Gauen Sachsens erhebt sich jener Schornstein, welcher sich des Rufes erfreuen darf, der höchste der Welt zu sein. Er führt den Namen „Hohe Esse“ und steht nicht nur auf deutschem Boden, sondern ist auch von deutschen Händen errichtet, wie sein Plan einem deutschen Kopfe entsprungen ist. Die „Hohe Esse“ ist ein Fabrikschornstein der königlich sächsischen Hüttenwerke zu Halsbrücke bei Freiberg und hat den Zweck, die für die Landwirtschaft und die Gesundheitsverhältnisse der Umgebung schädlichen Hüttengase in so große Höhe zu führen, daß dieselben nicht mehr die Erdoberfläche belästigen können. Die Höhe des Schornsteines, welcher 1888—89 errichtet wurde, beträgt 140 Meter. Er wurde mit einem Aufwande von 130 000 Mark hergestellt. Durch die Errichtung dieses Schornsteines ist die 137 Meter hohe Esse zu Port Dundas bei Glasgow in ihrer Höhe übertroffen worden.

— Ein äußerst bedauerlicher Fall hat sich im Schülerkreis des Thomasgymnasiums in Leipzig ereignet, indem sich der 11jährige Schüler K. aus Pegau am Mittwoch morgen im Abort der Schule erhängte. Ueber die Gründe zu der unbegreiflichen That des Knaben verlautet bis jetzt nichts bestimmtes.

— In der Färberei von Rosse und Lichtenstein in Crimmitschau entstand in der Nacht zum Mittwoch durch Selbstentzündung im Lagerraum Feuer, wodurch ca. 150 Centner Baumwolle vernichtet wurden. Nach dreistündiger, angestrengter Thätigkeit war jede Gefahr auch für die stark gefährdeten Nachbargebäude beseitigt. Der Betrieb ist ungestört.

— In Werdau fand am 1. d. M. ein 2 Jahre alter Knabe, der mit seinen Geschwistern allein in einem Zimmer zurückgelassen worden war, den Erstickungstod.

— Der am 21. Oktober v. J. in Reichenbach wegen Verdachts des Gattenmords durch die Staatsanwaltschaft in Untersuchungshaft eingezogene Schuhmacher Günther in Cunsdorf ist wieder entlassen worden und in seine Wohnung zurückgekehrt.

— Die drei Personen in Reichenbach, welche von dem tollen Hunde gebissen worden waren und die sich deshalb am Sonnabend nach Wien zwecks Anwendung des Pasteur'schen Heilverfahrens in die dasige Kaiserl. Königl. Krankenanstalt (Rudolph-Stiftung) begeben haben, kamen am Sonntag früh dort an und an demselben Vormittag noch wurden die drei Personen geimpft. Die Impfung wurde am Unterleib vollzogen und hatte das ganze Verfahren Aehnlichkeit mit der Vornahme einer Morphium-Einspritzung. Einen riesigen Gebäude-Komplex mag diese Krankenanstalt umfassen, deren fortwährenden Bestand an Kranken man auf ca. 2000 schätzt. Die Abteilung der Anstalt, in der das Pasteur'sche Heilverfahren zur Anwendung kommt, wird überdies nicht allein von solchen Personen aufgesucht, die von tollen Hunden gebissen worden sind, es mögen beispielsweise auch Leute mit Bißwunden zu finden sein, die von Wölfen herrühren. Die Anstalt gewährt dem Aufgenommenen kostenfrei ärztliche Behandlung und wer zugleich Verpflegung wünscht, hat pro Tag einen Gulden hierfür zu bezahlen. Von den gegenwärtig dort aufhältlichen drei Reichenbachern hat nur einer die Verpflegung in der Anstalt angenommen, während die beiden Anderen sich außerhalb derselben beköstigen. Der Aufenthalt ist auf 14 Tage bemessen. Die ärztliche Behandlung braucht nicht honoriert zu werden. Auch ist die Zahlung eines Guldens pro Tag für volle Pension in der Anstalt sehr niedrig bemessen.

— Vom 1. April ab wird in Mylau eine Zollabfertigungsstelle für Postgüter in Verbindung mit der dortigen Ortsschlachtsteuereinnahme errichtet werden.

— Die Einnahme der Sächsischen Straßenbahn-Gesellschaft Plauen i. V. betrug pro Februar 1898 6858 M. und insgesamt 14 019 M. gegen 15 668 Mk. im Vorjahre.

— In Plauen i. V. sind zwei Fälle aufgedeckt worden, in welchen das Fleisch von kranken Kühen dort eingeführt, zum Teil in der Familie verzehrt, zum Teil an Gäste verabreicht und verkauft worden ist. Die Reste des vorgefundenen Fleisches sind bezirkstierärztlich beschlagnahmt und vernichtet worden.

— Ein Arbeiter einer englischen Gardinenfabrik in Falkenstein, welcher bei gehender Transmission seine Maschine ölte, wurde von der ersteren erfaßt und derart verletzt, daß er von hinzugekommenen Arbeitern bewußtlos aufgehoben wurde. Dem Bedauernswerten wurde außer einigen leichten erlittenen Verletzungen, das eine Bein oberhalb des Fußgelenkes vollständig zerquetscht und die Zähne eingeschlagen. Der Verletzte mußte sofort in ärztliche Behandlung gebracht werden. Er ist verheiratet und Vater mehrerer Kinder.

Aus dem Reußischen.

— Von welcher Bedeutung die Schleizer Viehmärkte sind, mögen folgende amtlich festgestellte Zahlen darlegen: der Zutrieb an Großvieh betrug 1893: 7893 Stück, 1894: 8568 Stück, 1895: 9530 Stück, 1896: 9999 Stück, 1897: 10 009 Stück. Der Zutrieb hat sich also von Jahr zu Jahr vermehrt und betrug in den letzten 5 Jahren: 45 937 Stück. Zum letzten, am 1. März abgehaltenen Viehmarkt waren gegen 800 Stück zugetrieben, im Vorjahre 1109. Schleiz steht somit dem großen Viehhandelsplatze Bamberg nicht viel mehr nach. Im Durchschnitt werden in Schleiz jährlich 12 Viehmärkte abgehalten.

Vermischtes.

Vom Krupp'schen Riesenetablissement. Aus Essen schreibt man: Am 24. Februar 1848 übernahm der verstorbene Alfred Krupp die hiesige Gußstahlfabrik. Das Werk beschäftigte damals 122 Arbeiter. Jetzt besteht die Firma aus der Gußstahlfabrik, dem Stahlwerk in Annen, dem Grusonwerk bei Magdeburg, vier Hochofenanlagen bei Neuwied, Duisburg, Engers und Rheinhausen, drei Kohlengruben, verschiedenen Steinbrüchen, fünfhundert Eisensteingruben, einem Schießplatz, vier Seedampfern, der Aktiengesellschaft Germania und beschäftigt ungefähr 35 000 Personen mit nahezu 70 000 Familienangehörigen.

Scharfrichter Friedrich Reindel hat bis jetzt 194 Hinrichtungen vollzogen, die letzte am 8. Dezember v. J. in Gera. — Zum preußischen Scharfrichter sollte, wie gemeldet, an Stelle des wegen Alters von seinem Amte zurücktretenden Reindel der Roßschlächter Bietendüfel zu Bremen ernannt werden. Bietendüfel war auch bereit, dieses Amt zu übernehmen, allein seine Verwandten widersetzten sich dem auf's Energischste. Um nun nicht von ihnen in den „Bann“ erklärt zu werden, hat Bietendüfel jetzt erklärt, das genannte Amt nicht annehmen zu können.

Zusammensturz eines Gebäudes. Am Nachmittag des 2. März stürzte in Köln ein großes, Gesellschaftszwecken dienendes Gebäude, in dessen gesamten Inneren man mit Renovierungsarbeiten beschäftigt war, ein. Sämtliche drei Etagen bilden einen Trümmerhaufen. Mehrere Arbeiter sind unter den Trümmern begraben, zwei sind tot, drei schwer und einer leicht verletzt.

Mordanfall eines Verliebten. In Seichau im Kreise Jauer versuchte ein gewisser Karl Heider die Tochter des Handelsmannes K., welche seinen Heiratsanträgen nicht Gehör geben wollte, im Laden ihres Vaters zu erschießen. Zum Glück ging der Schuß fehl und streifte nur den Arm. Als das Mädchen nach Hilfe rief, feuerte sich Heider eine Kugel in den Kopf, welche aus der oberen Hirnschale wieder herauskam. Der herbeieilende Gendarm fand den Selbstmörder bewußtlos vor.

Unglück in einem Schieferbruche. Ueber das große Unglück, dem neun Personen zum Opfer gefallen sind, wird aus Wurzbach berichtet: Infolge der den ganzen Winter über anhaltenden naßkalten Witterung ist am Dienstag nachmittag im herrschaftlichen Schieferbruche eine ziemlich große Felswand abgerutscht und hat zwölf brave, tüchtige Arbeiter, beinahe sämtlich Familienväter, verschüttet. Nach den sofort angestellten Rettungsversuchen wurde ermittelt, daß 9 Arbeiter tot sind. Ganz besonders schwer bei diesem Unglück ist Neundorf betroffen. Von dem verhältnismäßig kleinen Orte mußten fünf Familienväter bei dem Unglück ihr Leben lassen. Von den zwölf Arbeitern sind nur drei, wenn auch schwer verwundet, mit dem Leben davongekommen.

Vom Schönauer Mord. Die 56jährige Frau Rosalie Sandner in Schönau ist, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, am Dienstag nachmittag ihren entsetzlichen Verletzungen erlegen. Sie ist das dritte Opfer des furchtbaren Verbrechens. Die in Graslitz bei Verwandten aufhältliche gleichfalls schwerverletzte 82 Jahre alte Urgroßmutter hat die Sprache wiedererlangt und angegeben, daß vier Mann die Thäter gewesen sind. Sie hatten sich die Gesichter geschwärzt.

Ueber Andrée's Schicksal wird aus Stockholm der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: Professor Nathorst, der binnen kurzem selbst eine Polarexpedition leiten wird, ist der Meinung, daß die Aussichten, im Laufe des kommenden Sommers über das Schicksal der Andrée-Expedition zuverlässige Nachrichten zu erhalten, günstig seien. Schon Ende April werden mehrere Schiffe nach Spitzbergen absegeln, im Juni werden Touristendampfer nach dieser Eismeerinsel abgehen und endlich werden die sonst wenig frequentierten Küstenteile der Insel von der schwedischen Polarexpedition genau untersucht werden. Sind die Mitglieder der Andrée-Expedition auf das Franz Josephland gelangt, so haben sie keine Not leiden können, denn daselbst giebt es mehrere wohlgefüllte Depots, deren Lage Andrée und seine Ge-

fährten ganz genau kennen; im Juni oder Juli wird außerdem die Wellmann-Expedition dort eintreffen. Auch im Fall Andrée auf Nowaja Semlja sich niedergelassen, ist keine ernste Veranlassung zur Sorge vorhanden. Ein gleiches gilt für den Fall einer Landung im nördlichen Grönland; hier werden die Ballonreisenden Aussicht haben, im Laufe des Sommers mit zwei Expeditionen (Peary's und Sverdrup's) zusammenzutreffen. Am unglücklichsten wäre es, sagt Professor Nathorst, wenn die Reisenden ihr Niedersteigen in den amerikanischen Polargegenden bewirkt hätten, denn in diesem Falle haben sie unter Umständen einen sehr weiten Weg zurücklegen müssen, bevor sie menschliche Wohnungen erreichten.

An der Pest gestorben sind in Indien in verflossener Woche 1097 Personen, die Gesamtsterblichkeitsziffer beträgt 2080 oder 129,98 von Tausend. Die unter dem Namen „black blister" bekannte Krankheit ist in Pakkal und Taluka im Gebiete des Nizams von Haiderabad ausgebrochen. Täglich sind 50 Todesfälle zu verzeichnen.

Elsterberg, den 4. März 1898.

— Das von der hiesigen Dampfbrauerei angekaufte Restaurant „Zum Reichsadler" wird Herr Ludwig Stäps als Pächter bewirtschaften.

— Am 3. dss. Mts. abends gegen ½6 Uhr wurde in der Gippe oberhalb des Franzmühlenwehres ein unbekannter männlicher Leichnam, welcher schon längere Zeit im Wasser gelegen, aus dem Elsterflusse gezogen. Der Unbekannte wurde nach der hiesigen Leichenhalle überführt.

— Die Baupolizeibehörde ist nach einer Verordnung des sächsischen Ministeriums des Innern jederzeit in der Lage, die bereits erteilte Erlaubnis einzuschränken, an neue Bedingungen zu knüpfen oder auch vollständig zu widerrufen, wenn sie dies nach pflichtmäßigem Ermessen, durch Rücksichten auf das öffentliche Interesse für geboten erachtet. Soweit diese Rücknahmemöglichkeit einer erteilten Bauerlaubnis nicht durch ausdrückliche Rechtsvorschriften beschränkt wird, besteht sie so lange, als nicht mit der Ausführung des Baues thatsächlich begonnen worden ist.

— Jugendliche Personen können von öffentlichen Tanzvergnügen nach einer Entscheidung des sächsischen Oberlandesgerichts auch dann ausgeschlossen werden, wenn sie zur Ausübung eines Gewerbes in den Tanzräumen anwesend sind. Es ist daher jugendlichen Personen das Bedienen der Gäste auf dem Tanzsaale oder in Räumen, die mit dem Tanzsaale direkt verbunden sind und mit zu Zwecken der Tanzbelustigung dienen, verboten.

— Mit dem 1. März begann die Jagd auf Schnepfen und Hähne von Auer-, Birk- und Haselwild, welche bis mit 15. Mai dauert.

— Die Kleidung in der jetzigen Uebergangszeit ist für das Wohlbefinden nicht ohne Bedeutung. Der Temperaturwechsel ist in diesem Lenzmonat so schroff und schnell wie zu keiner anderen Zeit. Die größte Verschiedenheit der Trachten zeigt sich auf der Straße: Pelzmütze und Strohhut der Damen dicht bei einander. Der Eine trägt noch seinen Pelz, während der Andere den Ueberzieher längst in Sicherheit gebracht hat. In warmem Sonnenschein verläßt man das Haus leichtgekleidet, während man in Sturm und Wetter fröstelnd heimkehrt. Was ist das Richtige? Vorsicht.

Kirchliche Nachricht.

Am Sonntage Reminiscere nachmittags ½2 Uhr Kindergottesdienst.
Dienstag, den 8. März, nachmittags ½2 Uhr Betstunde.
Mittwoch, den 9. März, I. Bußtag. Abends 6 Uhr Abendmahlsfeier. Kollekte für die Zwecke der inneren Mission.

Neu eingetroffen.

Kinderwagen

in allen Preislagen.

Warenhaus Heinrich Tietz, Greiz.

Neu eingetroffen.

Greiz. **G. Reinhold** Neumarkt.

empfiehlt in großer Auswahl:

Konfirmanden-Anzüge

in allen neuesten Stoffen, chic-Façons, gut gearbeitet,

Konfirmanden-Hüte von 1 M. an bis zu den feinsten,

Konfirmanden-Schuhe u. Stiefel aller Art,

Wäsche, Cravatten, Hosenträger, Schirme u. s. w.

zu besonders billigen Preisen.

Albin Weigand, Schneidermstr.

empfiehlt zur bevorstehenden **Frühjahr-** und **Sommer-Saison** sein großes **Lager** in

Herren-, Damen- & Kinder-Konfektion.

Konfirmanden-Anzüge von Mk. 7,50 an.
Konfirmanden-Kragen von Mk. 1,35 an.
Kinder-Anzüge in allen Größen zu kleinsten Preisen.

Bei vorkommendem Bedarf einer geneigten Beachtung entgegensehend, zeichnet

hochachtungsvoll **d. O.**

Staatlich genehmigte Beamtenschule

Leipzig (ge[illegible]880) **Dörrienstraße 4.**

Gründliche, langjährige, gut [illegible] **sicherste** und **billigste** Vorbereitung für die **Post-, Eisenbahn-[illegible]fung** und den **Gemeindedienst.** [illegible] jungen Leuten die beste Zukunft. Nach[illegible]
Anmeldungen für Ostern 1898 [illegible]tig erbeten. Für Auswärtige Internat. Sprechzeit von 1—3 Uhr [illegible] Prospekte gratis.

O. Runge, Direktor.

Eine Stube mit Stuben- und Bodenkammer nebst sonstigem Zubehör ist an ruhige Leute sofort oder später zu vermieten. Wo? zu erfahren in der Expedition d. Bl.

[illegible] Stube und Kammer auch später zu vermieten
Au[illegible]Bahnhofstr.

Fabrikanlage

mit 50 pf. Dampf- und Wasserkraft, günstigen Arbeiterverhältnissen und reinem Wasser, sofort zu verpachten.

Zu erfahren unter **L. Z. 121 Rudolf Mosse, Zwickau** i. S.

Eine Wohnung,

bestehend aus 2 Stuben, Schlafk., Küche und Zubehör, wird per 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten unter **E. 100** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat Tischler zu werden, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

Friedr. Stengel.

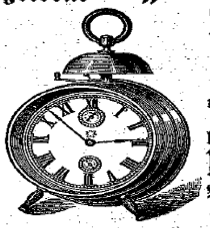
10 Stück **junge Kühe,**

ganz hochtragend und mit **Kälbern,** sind zu verkaufen bei

Franz Rahmig,
Limbach i. V.

Konfirmanden-Uhren

von 8 Mark an.
Silb. Damenuhren v. 12 M. an,
goldene „ v. 18 M. „



Nickel-Wecker
3 Mark
unter Garantie.
Aparte Neuheiten in
Uhrketten.
Neuheiten in
Schmucksachen,
Double-Zieharmbänder
von **3 Mark** an.

Brillen, Klemmer in Stahl, Nickel, Double und Gold.
Fadenzähler von **75 Pf.** an,
Thermometer von **50 Pf.** an
u. s. w. u. s. w.
sind zu haben bei

L. Petzold, Uhrmacher.
Reparatur-Werkstatt.

Heute **frische Wurst,** sowie **Fleisch** verpfundet

Fl. **Oßwald.**

Hustenheil,

bestes **Linderungsmittel** bei Husten und Heiserkeit, zu haben in Paketen à 10 Pf. bei **Paul Falk.**

Gebrüder Fischer

(Inhaber **Otto** und **Paul Fischer**)
empfehlen sich
zum Einrahmen von Bildern jeder Art.
Bemerken gleichzeitig, daß wir nicht mehr Kirchplatz, sondern **Schloßstraße Nr. 86** in der Nähe der Apotheke wohnen.

Gesellschaft „Thalia."

Zu dem am **Sonntag, den 6. März,** im **Hôtel zum goldnen Lamm** stattfindenden

Fastnachts-Ball

ladet Mitglieder, Ehrenmitglieder und Eingeladene zu zahlreicher Beteiligung hierdurch nochmals ein
der Vorstand.
Karteninhaber sind willkommen. — Anfang abends 6 Uhr.

Schützengesellschaft zu Elsterberg.

Monatsversammlung
Montag, den 7. März, abends ½9 Uhr im **Hôtel Lamm.**
Tagesordnung: Die Feier des Geburtstages unseres allverehrten Königs Albert. Wegebausache. Verschiedenes.
Elsterberg, den 4. März 1898.
Das Direktorium.
Franz Schenderlein.

Gasthof zu Roßwitz.

Heute **Sonnabend** und morgen **Sonntag**
Ausschank von hochfeinem Bockbier.
Montag und **Dienstag**
großes Bockbierfest
und Bratwurstschmaus,
wobei ich mit **Kaffee** und **Kuchen** sowie sonstigen **Getränken** bestens aufwarten kann. Lade hierzu ein geehrtes Publikum von Stadt und Land mit der Bitte um zahlreichen Besuch freundlichst und ergebenst ein.
Hochachtungsvoll
Herm. Dietzel.

Morgen **Sonntag** von nachmittag 4 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
Der Obige.

Gasthof zu Cunsdorf.

Morgen Sonntag, den 6. und Montag, den 7. März
Karpfenschmaus.
Empfehle außerdem verschiedene **warme** und **kalte Speisen, ff. Biere,** sowie diverse andere **Getränke.**
Sonntag gutbesetzte Ballmusik.
Montag öffentlicher Männerball.
Lade hierzu geehrte Stadt- und Landbewohner ganz ergebenst ein.
Hochachtend **Emil Helbig.**
Einladung durch Karten erfolgt nicht.

Gasthof Kleingera.

Sonntag, den 6. März, nachmittags und abends
starkbesetzte Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **Otto Pfeifer.**

Burgkeller.

Morgen Sonntag, den 6. März, von nachmittags 4 Uhr an
öffentliche Ballmusik,
wozu freundlichst einladet *Franz Büttner.*

Hopfenblüthe.

Heute **Sonnabend,** sowie **Sonntag, Montag** und **Dienstag**
Ausschank von ff. Bockbier
aus der Schmidt'schen Brauerei.
Montag von vormittags 10 Uhr an **Ochsen-Wellfleisch,** abends **Tellerfleisch** nach Münchner Art.
Rettig gratis. **Rettig gratis.**
Hierzu ladet freundlichst ein **Aug. Reiher.**

Schapsky's Restaurant.

Zu meinem **Montag, den 7. März,** stattfindenden
Jahresschmaus
lade meine werten Nachbarn, Freunde und Gönner nochmals ergebenst ein.
Schapsky.

Große Auktion.

Montag, den 7. März, von vormittag 9 Uhr an kommen im **hinteren Zimmer** des **Burgkellers**
wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts
nachfolgende Gegenstände zur Versteigerung:
An **Papierwaren** alle vorschriftsmäßigen Schulbücher, Gesangbücher, Märchen- und Bilderbücher.
Lederwaren: Portemonnaie, Cigarrenetuis, Arbeits- und Marktaschen, Notizbücher, Schreib- und Notenmappen, Photographie- und Poesiealbums.
An **Holzwaren:** Garderobe-, Handtuch-, Schlüssel- und Bürstenhalter. **Musikwerke.**
Spiegel in allen Größen, **Photographie-Rahmen** und **-Ständer,** gerahmte **Bilder** und **Haussegen, Oeldruckbilder, Gardinenleisten** und **Rosetten, Handschuh-, Kragen-** und **Taschentuchkasten, Nippes,** sowie viele Artikel zu Gelegenheitsgeschenken passend.
Erstehungslustige ladet hierzu ein **Robert Fischer.**

Konfirmanden-Geschenke

empfiehlt in **reichhaltigster Auswahl (nur Neuheiten)** zu billigsten Preisen und streng reeller Bedienung
Heinrich Böhler,
Juwelier und Goldarbeiter,
Greiz. Marktstrasse 24, Ecke Grässlitzbrücke. Greiz.
Leistungsfähigste Reparatur-Werkstatt.

Kinderwagen in großer Auswahl von 18 Mark an, darunter **Treibars Patentwagen** mit selbstthätigem Verdeck, sowie **Leiterwagen** hält empfohlen das **Korbwarengeschäft** von
Albrecht Tröber.

Paul Schaller

Markt 22 **Greiz** Markt 22
ältestes Juweliergeschäft am Platze
empfiehlt, zu **Konfirmationsgeschenken** passend, große Auswahl
neuester Schmucksachen
von **Gold, Silber, Granat, Koralle** 2c. in allen Preislagen einer gütigen Beachtung.
Ferner **grosses Lager** in
Alfénide- und Silberwaren,
zu **Hochzeits-** und **Gelegenheitsgeschenken** passend.
Gravierungen,
sowie alle vorkommenden **Neuarbeiten** und **Reparaturen** werden sauber und billig ausgeführt.

Sächsische und reußische Gesangbücher
empfiehlt in großer Auswahl
Otto Strauss.

Kgl. sächs. Kriegerverein.
Heute Sonnabend, den 5. März, von abends ½9 Uhr an im Vereinslokal
Monatsversammlung.
Der Vorstand.

Evangel. Männerverein.
Morgen Sonntag
Vereinsabend
im Turnhallenzimmer. **Vortrag** über die Entstehung etlicher Sitten. — NB. Vortrag des Herrn Dr. Römer erst in 14 Tagen.
Der Vorstand.

Görschnitz.
Morgen Sonntag
Tanzvergnügen,
wozu freundlichst einladet
Aug. Strobel.

Hôtel zum grünen Baum.
Heute Sonnabend abend

Burgkeller.
Heute Sonnabend **Schweinsknochen** mit Meerrettig und grünen Klößen, sowie **saure Flecke.**

Schapsky's Restaurant.
Heute Sonnabend empfehle **saure Flecke, Schweinsknochen** mit Meerrettig und verschiedenes **Stammabendbrot** 2c.

Deutsches Haus.
Heute Sonnabend **Schweinsknochen** mit Meerrettig, sowie **saure Flecke.**

Restaurant z. Brauerei.
Heute Sonnabend **saure Flecke.**

Hopfenblüthe.
Heute Sonnabend **Pökelschweinsknochen** mit Meerrettig und grünen Klößen.

Für die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit in so reichem Maasse aus freundschaftlicher Gesinnung zuteil gewordenen wertvollen Geschenke und vielen Gratulationen sagen wir hierdurch unseren herzlichsten und innigsten Dank.

Gustav Seidel u. Frau,
geb. **Piehler.**

Beilage zu Nr. 28 der Elsterberger Nachrichten.

Sonnabend, den 5. März 1898.

Der Rechte.

Novelle von H. von Ziegler.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Thür zum Zimmer ward geöffnet, und ein vornehm aussehender, hochgewachsener Mann, anfangs der Vierzig, trat dem Kommerzienrat Lehnert mit verbindlichem Gruße entgegen. Man sah der Stirn, dem ernsten, geistvollen Auge den Gelehrten an. Eine wunderbare Ruhe und Harmonie lag in dem ganzen Wesen des auch äußerlich so hervorragenden Mannes, der allgemeine Achtung bei jedermann genoß. Er war reich, vornehm, liebenswürdig und dennoch nicht vermählt, so daß wohl oft sehnsüchtige Blicke ihm folgten.

„Vergeben Sie diesen frühen Besuch, Herr Professor", rief Lehnert heiter, „ich hoffe auf Ihre Nachsicht deshalb, doch wollte ich Sie gern bestimmt treffen, um Sie zu bitten, mich heute nachmittag in meinem Wagen zum Offiziers-Rennen zu begleiten."

„Sehr liebenswürdig, Herr Kommerzienrat," entgegnete Herr von Dorn, seinem Gaste einen Sessel anbietend, „und sehr verlockend, denn ich bin eigentlich ein großer Liebhaber von diesem edlen Sport."

„Um so angenehmer, da brauche ich nicht allein zu fahren. Meine Tochter reitet natürlich, und ich bin Ihnen daher sehr dankbar."

„Wie geht es dem gnädigen Fräulein?" frug der Professor und holte Cigarren für seinen Besuch herbei, sodaß diesem das Aufleuchten dieser ernst-schönen Männeraugen entging, „ich hatte lange nicht den Vorzug, sie zu sehen."

„Ich danke! Wie es jungen Damen immer geht. Ewig neue Toilettensorgen, Vergnügen in immer neuer Gestalt, das ist wohl der Hauptinhalt ihres Lebens."

„O nicht doch, Herr Kommerzienrat, Fräulein Else hat doch wohl auch hervorragend geistige Interessen."

„Hm, ja, sie schöngeistert mit jedem herum, und ich frage mich oft, was es dem Mädchen für Freude machen kann, über alle möglichen Dinge zu reden wie ein Buch. Aber das gehört eben mit zur Mode und zur Bildung."

Ein feines Lächeln umspielte sekundenlang die Lippen des Gelehrten, dann wechselte er das Gespräch und Lehnert erhob sich auch bald zum Gehen.

„Also auf Wiedersehen, verehrter Herr von Dorn. Ich hole Sie um vier Uhr hier ab."

Als er fort war, blickte ihm Arnold von Dorn gedankenvoll nach. Er begann, wie es seine Gewohnheit war, im Zimmer auf und ab zu schreiten.

„Wie unähnlich sind sich diese Beiden," sprach er leise vor sich hin, „und doch gehören sie zu einander. Else ist das liebreizendste und begehrenswerteste Mädchen, das ich kenne, und — wenn sie mich lieben, mein Weib sein wollte, so wäre ich der Glücklichste aller Sterblichen. Aber freilich, ich bin zu alt für sie. Sie ahnt wohl nicht, welche treue Liebe ich im Herzen trage. Könnte ich sie behüten und schützen vor allem Leid des Lebens, mein Herzblut wollte ich für sie vergießen."

Ein Schatten war über das ernste Männergesicht geflogen, und ein tiefer Seufzer hob die breite Brust, dann setzte sich der Professor an den Schreibtisch, um den wissenschaftlichen Aufsatz zu vollenden, der in nächster Zeit zum Vortrag kommen sollte. Und doch wollte die Arbeit heute nicht von statten gehen. Er sah immer von neuem ein rosiges Mädchenantlitz mit lachenden purpurroten Lippen und goldigem Haar vor sich. Die Liebe hatte den ernsten Mann zum ersten Mal im Leben erfaßt und wollte ihr Recht haben. Wie schön müßte es sein, wenn jene Thür sich öffnete und sie hereinschaute, um ihn zu grüßen, anzulächeln oder nur um ihm zuzunicken.

„Fort mit dem Gedanken, es ist ja Wahnsinn!" rief er heftig, „sie wird einen anderen Mann beglücken, und ich bleibe fern stehen. Dieser schimmernde Stern ist nicht für solch ernsten langweiligen Gelehrten, auch wenn ich ihn hüten und bewahren wollte wie meinen Augapfel."

„Ah, lieber Vetter," rief gleich darauf eine kräftige Männerstimme, und in das Arbeitszimmer trat ein eleganter Offizier, sich ohne viele Umstände in einen Lehnstuhl dicht am Schreibtisch werfend, „wie geht's Dir, immer fleißig? Ist doch höllisch langweilig, das ewige Bücherhocken, kommst gar nicht zum ordentlichen Lebensgenuß, hm?"

„Wie Du es nimmst, Ernst," lächelte der Professor, die Feder aus der Hand legend, „da ich eben den Gelehrtenberuf ergriffen habe, und er für mich zum Lebensinhalt geworden ist, so finde ich ihn eben so wenig langweilig, wie Du Deine militärische Laufbahn. Du kommst vom Dienst?"

„Hm, ja. Bin mit meinem Oberst draußen bei einer Uebung gewesen. Es dauerte nicht lange, war aber doch anstrengend. Denke nur, fast vier Stunden im Sattel gesessen!"

„Armer Kerl, Du siehst auch schon recht angegriffen und elend aus."

Lieutenant von Bergen strich sich, blasiert lächelnd, den langen, schwarzen Schnurrbart, das Auge schaute so müde drein, als sei er in der That fast überwältigt von der Last des Daseins.

„Hm, ja, man muß eben auch das Schwierige zu ertragen suchen," meinte er nachdenklich, „habe übrigens das Nützliche mit dem Angenehmen verbunden und der hübschen kleinen Lehnert Fensterparade gemacht."

Ein Schatten glitt über des Professors Züge, aber er sagte nur ruhig:

„Der Tochter des Kommerzienrates? Willst Du sie denn heiraten?"

„Gewiß will ich das und sogar bald. Die Million Mark, welche sie einst erbt als einziges Töchterchen, würde mich allein schon dazu bestimmen und außerdem ist sie das schönste Mädchen in der Stadt."

„Würdest Du sie wohl heiraten, wenn sie kein Vermögen hätte?"

Bergen sah erstaunt seinen Vetter an, als sei bei diesem irgend etwas nicht richtig.

„Sonderbare Frage, bester Arnold! Ein Offizier wie ich aus bester Familie kann doch nicht ohne Geld heiraten und noch dazu in eine solche Familie hinein. Wenn das schöne Fräulein Else kein Geld besäße, würde ich vielleicht eben so in sie vernarrt sein aber — sie niemals heiraten."

Sehr ernst, beinahe feierlich erhob sich bei diesen Worten der Professor, legte seine Hand auf des Sprechers Schultern und sagte langsam:

„Dann, mein lieber Ernst, hätte ich selbst es gethan, denn das Fräulein verdient es, um ihrer selbst willen geheiratet zu werden?"

Herr von Bergen fuhr sehr erstaunt in seinem bequemen Stuhle herum und rief, das Augenglas einklemmend:

„Was Du sagst, Arnold! Stille Wasser sind tief! Hätte nie gedacht, daß mir gerade in Dir ein Nebenbuhler erwachsen würde."

„Das ist auch nicht der Fall," entgegnete der Gelehrte, schon wieder völlig ruhig, „denn Fräulein Lehnert ist jung, schön, reich, viel umworben —"

„Hm, reich bist Du doch erst recht, Vetter. Kannst Du mir etwa hundert Mark borgen? Ich — ich werde — am ersten nächsten Monats . . . ."

Ohne ein Wort zu verlieren, holte Dorn lächelnd die Doppelkrone aus seiner Börse und reichte sie dem Offizier.

„Ohne Verbindlichkeit, Ernst. Du weißt, wir stehen nicht so feindlich miteinander.

Braver Kerl, danke schön! Du bist ein Unikum, und ich werde es Dir nie vergessen. Willst Du heute dem Rennen beiwohnen?"

„Ja, der Kommerzienrat Lehnert hat mich aufgefordert, mit ihm zu fahren."

„Ah, mein künftiger Schwiegervater! Um so besser, da habe ich das gnädige Fräulein ganz für mich allein. Ich will doch den Versuch wagen, ob sie mich nimmt."

„Spiele nicht mit dem Feuer, Ernst," mahnte Dorn. „Du hast mir soeben gesagt, daß Du nur um des Geldes willen diesen Schritt thust."

„Pardon, ich sagte Dir, daß ich grenzenlos in die junge Dame verliebt bin."

„Es ist nur Leidenschaft, Bergen, aber keine Liebe."

„O doch, denn siehst Du, Vetter, wir modernen Menschen kennen den Spruch von einer Hütte und ihrem Herzen nicht. Die Liebe stirbt, wenn sie hungern muß, glaube mir, aber sie lebt doppelt schön auf, wenn man sie glänzend fassen kann."

„Unverbesserlicher Realist!"

„Wer wäre das heut zu Tage nicht, Arnold. Vielleicht bist auch Du nicht frei davon."

„Möglich, man kennt sich selbst oft am wenigsten. Also auf Wiedersehen, lieber Ernst, heute nachmittag. Ich habe jetzt eine Konferenz wegen dieses Werkes, betreffend einen Abschnitt aus unserer städtischen Chronik, und muß Dich verlassen."

„Also thatsächlich an die Luft befördert!" rief der junge Offizier übermütig, „das ist einfach großartig! Aber so bald wirst Du mich nicht los, aus Dankbarkeit für die zwanzig Mark. Wo gehst Du hin? Ich begleite Dich ein Stück."

„Zu meinem Verleger, der das Werk erscheinen läßt, dessen Herausgabe ich übernommen."

„So, so! Ah, da kommt Dein spanischer Freund, Sennor Malejos. Er steuert direkt auf Dich los, um Dir etwas mitzuteilen. Na, dem Kerl sieht man die Geldsäcke an, auf denen er sitzt."

„Buenos dias amigo!" rief der Spanier erfreut und schüttelte des Professors Hand, „ich bin sehr zufrieden, Sie zu treffen, da ich mich dabei verabschieden kann."

„Sie wollen verreisen, Sennor?"

„Ach, nur einmal auf den Antillen zum Rechten sehen, wissen Sie, ich will vor allen Dingen eine Zuckerraffinerie verkaufen, bei der so eine halbe Million zu verdienen ist, da lohnt es sich schon, selbst hinzufahren."

„Natürlich. Kann ich Ihnen in Ihrer Abwesenheit vielleicht irgendwie nützen?"

„Sie sind sehr gütig, Herr Professor. Ich habe meine Wertpapiere, Silber u. s. w. zum Kommerzienrat Lehnert gegeben, wo sie doch wohl sicher sind? Sollte mir irgend etwas zustoßen oder — jener Firma —"

„Das ist doch kaum anzunehmen; Lehnert ist beinahe Millionär und völlig rechtschaffen."

„Ja, ja, ich meine auch nur für alle Fälle."

„Natürlich, ich verstehe Sie, Sennor; rechnen Sie und verfügen Sie über mich, so viel Sie wollen." —

Als der Spanier sich verabschiedet, schritten beide Herren ruhig plaudernd weiter, bis mit einem Male Bergen herumfuhr und eine daherkommende Dame fixierte.

„Ah, sieh da, unsere Primadonna! Ich muß ein paar Worte mit ihr wechseln, Du vergiebst, wenn ich Dich verlasse, bester Arnold."

„Ernst, Ernst, und dabei gehst Du mit dem Gedanken um, ein anderes Mädchen zu heiraten?"

„Ah bah, Du langweiliger Moralprediger, kann ich deshalb nicht mit anderen Damen reden? Sei nicht thöricht. Adieu und auf Wiedersehen heute nachmittag!"

Er ging säbelklirrend der schönen Sängerin entgegen, deren hübsches Gesichtchen sich bei seinem Anblick dunkler färbte, und Herr von Dorn wandte sich unmutig ab.

„Und diesen Schmetterling liebt Elsa," seufzte er vor sich hin, „ich weiß es genauer als sie selbst, denn ich kann in ihren Augen lesen, darum, weil ich selbst sie liebe — Gott im Himmel, muß ich denn untergehen an dieser Leidenschaft?"

(Fortsetzung folgt.)

Humoristisches.

Unfreiwillige Komik aus Zeitungen. „Die Fuhre Lehm kostet bei mir 1 Thlr. 25 Ngr., wobei der Fuhrmann auch schon mit drin liegt." („L. Nachr.")

Die berühmte amerikanische Haareſſenz, welche allen Haarleidenden radikal und schnell ein Ende macht 2c. („Rostocker Zeitung.")

Heute wurde am hiesigen Magistratsgebäude der schwarze Kasten, worin künftighin die Verlobten, welche zur Ehe übergehen wollen, in gesetzmäßiger Weise aufgehangen werden müssen, befestigt. (Emszeitung.)

„Der Verkauf meiner seligen Frau auf dem Wochenmarkte hat seinen ungestörten Fortgang." („Leipz. Tagebl.")

„Der Kaiser gab das Zeichen zum Beginne der Feier durch Absingen eines Chorals." („Kölnische Zeitung.")

„Wir werden jeden, der durch unseren Hof fährt, und wenn es auch Leichen sind, gerichtlich belangen." („Ruhrbote.")

„Für drei Brüder, darunter zwei Knaben, wird ein Zimmer gesucht." („Leipziger Tagebl.")

„Ein dreijähriger Esel, wegen seiner Frömmigkeit auch für den Umgang mit Kindern passend, ist zu verkaufen." („Rügensches Kreis- und Amtsblatt.")

„Elf Kleiderschränke für Feldwebel von Kiefernholz sucht die Garnisonverwaltung in Glogau." („Niederschles. Anzeiger.")

„Fünf Thaler Belohnung Demjenigen, der mir den Verbleib meines am 24. v. M. abhanden gekommenen Hundes so anzeigt, daß ich denselben gerichtlich belangen kann." („Anzeiger für Dortmund.")

„Für Geburten sind die Wochentage Dienstag und Freitag morgens 9—12 Uhr festgesetzt. Der Standesbeamte." („Bielefelder Tageblatt.")

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Oktober 1897 ab.

Abfahrt von Elsterberg nach Greiz:

5 Uhr 49 Min. Morgens. 8 Uhr 37 Min. Vormittags. 12 Uhr 19 Min. Mittags. 2 Uhr 8 Min. Nachmittags (nur bis Wünschendorf). 5 Uhr 32 Min. Nachmittags. 8 Uhr 8 Min., 8 Uhr 34 Min. (Schnellzug) und 10 Uhr 9 Min. Abends.

Höchste Auszeichnung: Kgl. Sächs. Staatsmedaille. Sächsisch-Thüringische Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung Leipzig 1897.

Muster sind gesetzlich geschützt

Fabrikant von Lotze's luft- u. waschechten, unverschwerten **Seiden**stoffen **Hohensteiner Seidenweberei** **Lotze,** Hohenstein i. S.

Mech. Seidenstoff-Fabrik

Special-Seidenhaus und Seidenstofffabrik schwarzer, weisser und farbiger Braut-, Ball-, Gesellschafts- und Strassen-Toiletten. Man verlange Muster, bevor man anderswo kauft! — Königl., Grossherzogl. und Herzogl. Hoflieferant.

Schuhe.

Konfirmanden-Anzüge,
Konfirmanden-Jacketts,
Konfirmanden-Kragen,
Konfirmanden-Kleiderstoffe

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

Warenhaus Heinrich Tietz
Greiz.

Hüte.

Schützenstr. 300 P.

Gebrüder Fischer

(früher **Robert Fischer**)

Schützenstr. 300 P.

Photographisches Atelier

Inhaber: **Otto** und **Paul Fischer.**

Täglich geöffnet. Aufnahmen auch bei trüber Witterung. Probebilder werden gratis geliefert.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein hebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemütsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, siechen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1,25 und 1,75 in **Elsterberg, Pausa, Zeulenroda, Schleiz, Mühltroff, Tanna, Auma, Netzschkau, Hohenleuben, Weida, Triptis, Greiz, Plauen** u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 32", 3 oder mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glyzerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaft 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

Die ganze Nacht kein Auge geschlossen wegen furchtbarer Zahnschmerzen!

Versuchen Sie es mit **„EUDONT*)".** Sie werden sofort Linderung erhalten und der Zahnschmerz wird für längere Zeit, häufig sogar dauernd, beseitigt werden.

*) **„EUDONT"** ist von dem bekannten praktischen Zahnarzt **Doctor Hummel, Dresden,** erfunden und auf fachwissenschaftlicher Basis hergestellt. Preisgekrönt mit goldener Medaille. — **„EUDONT"** wird in zwei Mischungen (Fläschchen) abgegeben: a. Für Zahnschmerzen, entstanden durch Entzündung des Zahnnervs (hohle Zähne), b. für solche, die durch Entzündung der Zahnwurzelhaut (faulige Zahnwurzel) verursacht sind. Beide Fläschchen sind in handlichen Cartons verpackt, die außerdem alle bei der Anwendung des **„EUDONT"** nötigen Instrumente (Pinsel, Excavator (Zahnreiniger) und präparierte Watte-Kügelchen), enthalten. Diese Haus-Apotheke gegen Zahnschmerzen, mit Gebrauchsanweisung, ist vorrätig **in den meisten Apotheken** zum Preise von nur **M. 1.50.** Gegen Einsendung von **M. 1.60,** event. in Briefmarken, erfolgt Franko-Zusendung durch das

Hauptdepôt:

Apotheker Oscar Senff,

Berlin C., Roßstr. 26.

Bestandteile: Eugenol, (Nelkensäure), gereinigt. Camphor, rektifiziertem Spiritus aa 2,0, Chloroform 5 Tropfen, Jodtinktur, Glycerin aa 3,0, Opiumtinktur mit Saffran 5 Tropfen.

Depôt: In **Elsterberg i. V.** Apotheker **Franz Hennig.**

Halt

en Sie **Kanarien, Exoten** oder **Waldvögel,** so kaufen Sie das auf allen beschickten Ausstellungen prämiierte

Vogelfutter

von **Franz Friedrich, Gera,** R. Dasselbe ist mit Sachkenntnis aus besten und zuträglichsten Sämereien zusammengestellt. Glänzendes Gefieder und munterer Gesang bekunden alsdann das Wohlbefinden der befiederten Lieblinge.

Alleinverkauf nur in Otig.-Pak. bei **Paul Falk,** Drogenhandlung.

Einen Lehrling

sucht für Ostern

J. G. Perthel, Bäckermstr., Greiz, Mittelstr. 12.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco.

Über 1000 Anerkennungen

August Stukenbrok, Einbeck

Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Wäschemangeln

bester und solidester Konstruktion, spielend leicht und ruhig gehend und der Wäsche den schönsten Glanz gebend, liefert billigst unter voller Garantie die Fabrik von **F. P. Thiele, Chemnitz.** Prämiiert im In- und Auslande. Ratenzahlungen gestattet. Alte Mangeln nehme mit in Zahlung.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. à 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 25 Pfg. und 1 Mk. 40 Pf.; **Feine prima Halbdaunen** 1 Mk. 60 Pfg. und 1 Mk. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 Mk., **weiß** 2 Mk. 30 Pfg. u. 2 Mk. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 5 Mk.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr kräftig) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk.; **echt nordische Polardaunen** nur 4 Mk., 5 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. Nichtgefallendes bereitwilligst zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford

in Westfalen.

Wer seine Vögel

naturgemäss pflegen und gesund und sangeslustig erhalten will, füttere nur **Vosssches Singfutter** für Kanarien-, Voss'sches Drossel-, Nachtigallen-, Papageien-, Kardinal-, Prachtfinken-, Dompfaffen-, Lerchen-, Meisen- und Spezialfutter für einheim. Finken. Nur echt in versiegelten Paketen mit der Schwalbe erhältlich in **Elsterberg** bei **Bruno Wetzel.** Dort **umsonst** das Schriftchen „Der kleine Ratgeber" zur Vogelpflege. — Preislisten über Käfige, Aquarien, und Vögel **gratis** u. **franko** durch **Gustav Voss, Hoflieferant, Köln a. Rh.**

Reinheit 1000 Mark Garantie.

Bester Blütenhonig!

Nicht Wald- oder Haidehonig, 2. oder 3. Qualität, sondern die 1. und feinste Qualität, hell und klar aus der besten Blüten- und Blumentracht, verkauft in ½, 1 und 2 Pfd.-Büchsen die Niederlage bei Herrn Drogist **Paul Falk,** Langestr., aus der Bienenwirtschaft von **O. C. Kietzer, Greiz,** Papiermühlenweg.

Echt bair. Malzzucker

sowie

Salmiak-Pastillen

à Schachtel 10 Pfg. empfiehlt als beste **Hustenmittel**

Paul Falk.

Frischen **Altenburger Quark, hochfeinen Kuhkäse**

empfiehlt **Carl Weigel.**

Zeitungsmakulatur

verkauft **die Expedition d. Bl.**